



**Dorfzeitung
Hunzenschwil**

Nr. 10 | Dezember 2021

Lager 6. Klasse in Pontresina, 16. bis 20. August 2021

Beitrag von Nikolas Rohr (6b)



Am Montagmorgen trafen sich alle drei Sechstklassen der Schule Hunzenschwil am Bahnhof und warteten auf den Zug, der uns nach Lenzburg brachte. Von dort aus mussten wir nach Zürich und dann weiter nach Chur. Ab Chur mussten wir die RhB nehmen. Wir stiegen etwa 4-mal um, bis wir in Pontresina ankamen. Die Jugendherberge dort war nahe am Bahnhof. Wir wanderten zum Stazersee. Dort durften wir baden gehen, aber das Wasser war sehr kalt. Weil Wolken auftauchten, machten wir uns auf den Weg zurück zur Jugendherberge. In der Jugi bekamen wir unsere Zimmer zugeteilt und richteten uns ein. Später mussten wir Postkarten schreiben, die wir, sobald sie fertig waren, an unsere Familien schickten. Wir hatten ein feines Abendessen, Chili con Carne. Wir sangen vor der

Jugi im Pumptrack Pontresina ein paar Lieder und wanderten los in den Wald. Man sah die Sterne ganz gut. Als ich im Bett lag war ich sehr müde und schlief schnell ein.

Am Dienstag mussten wir früh aufstehen. Wir machten uns schnell parat und trafen uns vor der Jugi. Wir liefen von Pontresina nach Punt Muragl. Von dort aus fuhren wir mit der Zahnradbahn nach Muottas Muragl. Wir hatten eine richtig schöne Aussicht auf dem Berg. Man sah den Stazersee, wo wir am Tag davor waren und das Gebiet in dem der Morteratschgletscher liegt. Die Wanderung dauerte etwa 3 Stunden. Wir machten an der Sessellift-Station Mittagspause. Es gab einen Spielplatz, um sich auszutoben und ein Restaurant mit schöner Aussicht auf der Alp Languard. Nach der Mittagspause fuhren wir mit dem Sessellift nach unten. Als wir unten ankamen, durften wir etwas einkaufen gehen. Mir gefiel es von so hohen Bergen umringt zu sein.





Am Mittwoch fuhren wir dann in den Nationalpark mit einem Extrabus. Obwohl das Wetter nicht besonders gut war, haben wir es genossen die vielen Tiere zu sehen, unter anderem: Murmeltiere, Hirsche, Rehe, Eichhörnchen, Gämsen und Steinadler. Wir hatten drei Parkwärter mit uns, die alles erklärt haben. Die Wanderung dauerte ca. 4 Stunden. Eine Wärterin zeigte uns spezielle Pflanzen, die im Nationalpark wachsen und sie hat uns erzählt, dass keine Bäume gefällt werden dürfen. Zurück in der Herberge gab es dann ein feines Nachtessen.

Am Donnerstag war die Gletscherwanderung ganz aufregend. Wir fuhren mit der RhB der Diavolezza Talstation. Von dort aus nahmen wir die Luftseilbahn, die uns auf die Bergstation brachte. Oben warteten wir auf die Gletscherführer, die uns begleiteten. Die Sonne schien, deswegen war es auf dem Gletscher nicht so kalt. Obwohl wir alle Steigeisen anhatten, rutschten wir viel aus, was viel Energie brauchte. Als wir auf dem Gletschervorfeld liefen, sah man gut, wo der Gletscher einmal war, und ich war überrascht, wie stark er zurückgeschmolzen ist. Am Abend fuhren wir wieder mit der RhB nach Hause.

Der Freitag verlief für mich schnell. Wir packten unsere Koffer und gingen zum Bahnhof. Wir machten die gleiche Reise, wie am Montag, aber rückwärts. Am Bahnhof Hunzenschwil sangen wir ein Lied zum Abschied. Ich war sehr froh wieder meine Familie zu sehen. Ich finde das war eine coole Reise und ein tolles Erlebnis.



Das Klassenlager 2021 trotz Covid-19

Das wohl grösste Highlight der Schule Hunzenschwil dieses Jahres war das Lager der 6. Klässler in Pontresina. Endlich war es so weit. Dabei waren drei Klassen, begleitet von sechs Lehrpersonen, die sich in das Abenteuer stürzten. Neben den vielen Wanderungen wie zum Gletscher oder die im Nationalpark, gab es auch Vieles in der Jugendherberge zu erleben.

Mit dem Zug fuhren wir los. Es war eine vierstündige Fahrt zu der Jugendherberge Pontresina. Voller Vorfreude stürmten wir in das Haus und erkundeten die verschiedenen Räumlichkeiten. Die Zimmer waren gross und hatten bis zu sechs Betten. Im Aufenthaltsraum gab es Frühstück und Abendessen vom Buffet.

Fürs Mittagessen bereiteten wir uns Lunchpakete vor. Sie waren gefüllt mit Sandwiches, einem Apfel und einem Farmerstängel. Auf den Wanderungen freuten wir uns immer auf die selbst vorbereiteten Sandwiches, weil die Exkursionen sehr anspruchsvoll waren.

Wir waren einmal auf dem Morteratsch-Gletscher, auf dem Pers-Gletscher, im Nationalpark, auf dem Berg Muottas Muragl und am Stazersee. Im Nationalpark und auf den Gletschern wurden wir von Bergführern begleitet. Nach den anstrengenden Wanderungen freuten wir uns alle auf die Dusche und eine warme Mahlzeit. Während das Essen gekocht wurde, schrieben wir täglich drei Postkarten an unsere Familien und Freunde. Auch wenn



unser Tagesplan vollgestopft war, fanden wir immer noch etwas Zeit, Spiele zu spielen. Die einen spielten am Töggelikasten und die anderen spielten Minibillard, Uno und viele andere Spiele. Technische Geräte wie Handys, Smartwatches und Tablets waren im Lager nicht erlaubt. Ehrlich gesagt, haben mir die technischen Geräte nie gefehlt. Besonders cool waren die Nachtwanderungen.

Neben der Jugendherberge gab es einen Skater-Platz. Dort sassen wir alle in einem Halbkreis, wir sangen verschiedene Lieder während uns ein Lehrer mit der Gitarre begleitete. Auch wenn es kalt war, war es ein schönes Gefühl, da zu sitzen und zu singen.

An was werden wir uns immer erinnern?
Dass wir trotz Corona ein so schönes Lager hatten und so viel erleben durften. **Klasse 6C**